Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 99 (1981)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Überbauung Aarefeld – Bahnhofplatz in Thun

Die Stadt Thun gibt zum Projektwettbewerb Aarefeld – Bahnhofplatz in Thun eine Programmänderung bekannt:

Aufgrund parallel laufender Wettbewerbe im Raum Bern sowie der komplexen Wettbewerbsaufgabe Aarefeld-Bahnhofplatz hat sich der Veranstalter bereit erklärt, den Abgabetermin um *sechs Wochen* zu verschieben. Die neuen Termine lauten: Ablieferung der Entwürfe *bis 29. Juni,* der Modelle bis *13. Juli 1981.*

Die Ausschreibung des Wettbewerbes wurde ausführlich in Heft 51/52/1980 auf Seite 1389 veröffentlicht.

Garderobengebäude in Küttigen AG

In diesem Projektwettbewerb wurden fünf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (4500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Iwan Zimmerli, Küttigen

2. Preis (2800 Fr.): Karl Blattner, Küttigen; Mitarbeiter: Ueli Blattner

3. Preis (1900 Fr.): W. Hauenstein, Rombach

4. Preis (1600 Fr.): Frey, Baubüro, Küttigen

5. Preis (1200 Fr.): Marcel Eichenberger, Rombach

Fachpreisrichter waren Hans Rudolf Burgherr, Lenzburg, Franz Jäck Rombach, Jacques Aeschimann, Olten. Die Ausstellung ist geschlossen.

Turnhalle in Stein, Toggenburg

Die Primarschulgemeinde Stein/Toggenburg erteilte an fünf Architekten Projektierungsaufträge für eine Turnhalle mit Nebenräumen. Ergebnis:

1. Preis (1600 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): F. Berger und W. Fuchs, Buchs

2. Preis (1400 Fr.): David Eggenberger, Buchs

Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, und R. Bächtold, Rorschach. Die Ausstellung ist geschlossen.

SIA-Sektionen

Zürich

Industrieforschung in einer veränderten Umwelt

Vortragsveranstaltung am 25. März um 20.15 im Zunfthaus «zur Schmiden». Referent: Prof. Dr. *A. P. Speiser,* Chef der Konzernforschung BBC.

Das Umfeld, in dem die forschenden Industriefirmen unseres Landes tätig sind, hat sich im agelaufenen Jahrzehnt erheblich gewandelt. Stichworte sind: Energiepreise und Energiebewusstsein, politische Schwächen in den USA, Aufstieg Japans, Vorbehalte der Allgemeinheit gegenüber dem technischen Fortschritt, verändertes Leben an den Hochschulen. Forscher, Forschungsprogramme und Forschungsrichtungen müssen diesem Wandel Rechnung tragen.

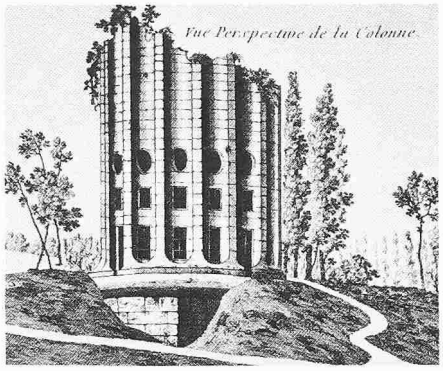
Nächste Veranstaltung: Schlussabend am 8. April 1981 im Zunfthaus «zur Schmiden». Vortrag des Stadtpräsidenten Dr. *Sigmund Widmer* zum Thema «Zürich»

Buchbesprechungen

Phantastische Architektur

Ungewöhnliche Entwürfe und verwirklichte Träume. Von *Michael Schuyt* und *Joost Elffers.* 248 Seiten, mit vielen grossformatigen Abbildungen, z. T. farbig. DuMont Buchverlag, Köln 1980. Preis: 78 Fr.

Von phantastischer Architektur ist zu berichten, von allerhand skurrilem Beiwerk und absonderlichen Zutaten, die sich im besten Sinne des Wortes, nicht nahtlos zwar, aber doch Seite an Seite zu einem irritierenden Kompendium fügen. Es ist nicht das einzige dieser Art, aber wohl eines der umfangreichsten, faszinierendsten und gleichzeitig zwiespältigsten der letzten Jahre. Die Neigung, in den Randgefilden der Architektur oder auch schlicht im Abseits sich umzusehen, ist allenthalben gross. Man erinnert sich an die Kuriosa, die Jan Whampler in seinem Buch «All their own» oder Charles Jencks in «Bizarre Architektur» zusammengetragen haben. Das meiste davon ist austauschbar – findet Platz unter irgend einem Sammelnamen, vieles macht die Runde durch die Druckseiten, und einiges wäre es wert, in besserer Nachbarschaft vorgeführt zu werden. Auch das Buch von Schuyt und Elffers hält es nicht anders: ein fabelhaftes Kunterbunt von Eigenbrötelei, Verbohrtheit, Sammelwut und Spiessigkeit, eine phantastische Spinnwebe himmelstürmender Ideen, krauser Formlogik und zügelloser Tagträume –!



Das Haus des Chevalier Racine de Monville in Form einer zerfallenen dorischen Säule wurde vom Architekten François Barbier erbaut. Die Räume waren um eine zentrale Wendeltreppe angeordnet.

Etwas viel ist es schon, was hier zusammengeschüttet wurde: Da wandelt sich die käuflich erworbene Dorfkirche unter den geschickten Händen eines Schuhmachers zur Sixtinischen Kapelle, ein pensionierter Totengräber baut sein Altersstöckli aus Flaschen für Einbalsamierungsflüssigkeit – makabres Recycling vom Berufsrequisit zum Rentnerglück, da sind die kleinen Fast-Cosmaten, die mit Schnecken, Muscheln, Seesternen und zerbrochenem Geschirr das Strassenbild aufwerten, da windet sich schlangenhäutiges Höllengetier in der Fassade, da sind Beinhaus und Kapuzinergruft; aber auch Niki de Saint-Phalle, Piranesi, Mendelsohn, Gaudí, Ludwig II., Schwitters, Boullée und Rudolf Steiner betreten in respektlosem Neben- und Durcheinander die Szene. Man sieht, auf zweihundertfünfzig Seiten tut sich viel Ergötzliches. Heitere Disziplinlosigkeit und professioneller Ernst spielen sich launisch die Gewichte zu. Das Buch ist verwirrend, reizvoll und versöhnlich zugleich; kurz – es entlässt einen mit Augenzwinkern! *Bruno Odermatt*

Moderne Erker

Von *Klaus Pracht.* 160 Seiten, 300 Abbildungen, Deutsche Verlags-Anstalt GmbH, Stuttgart 1980. Preis: geb. 98 DM.

Der jüngsten Arbeit von Klaus Pracht ist im vornherein zugute zu halten, dass sie gegenwartsbezogener nicht sein könnte. Dem Erker ist im heutigen Architekturgeschehen ein «rinascimento» grossen Stils beschieden. Die Baukünstler zeigen ihre wiederstandene Liebe so unverblümt, dass aus dem einst mit Missgunst bedachten Requisit nicht nur ein bequemes Vielzweck-Instrument in der Hand des mittelbedarften Architekten zu werden droht, sondern dass darüber hinaus der Begriff Erker sich arg von seiner ursprünglichen Bedeutung entfernt und gleichsam zur «Haltung» sich ausweitet, die dem Bauen – vorübergehend wohl – mehr oder minder gut bekommt. Man schaut sich am besten an der Front des Geschehens um: Mit Inbrunst wird der Erker in den Wettbewerbsarbeiten gepflegt, und zu seinem gedeihlichen Fortleben lässt er die erstaunlichsten Metamorphosen über sich ergehen, so dass zuweilen die Hierarchie der Formelemente kaum noch mit Sicherheit auszumachen ist; der Erker wird gar kopflastig und übernimmt die Rolle der übergeordneten Struktur. Wie immer er sich gibt – sein Habitus ist überaus wandlungsfähig . . .

So kommt also das Buch von Pracht zur rechten Zeit. Der sachliche Rahmen ist, wie es der Hintergrund fordert, sehr weit gespannt, die Vielfalt der Beispiele entsprechend gross. Die Darstellung ist gegliedert nach der Grundrissform, nach den oberen und unteren Abschlüssen und nach der Lage der Erker. Die breite Interpretation des Themas umschliesst unter anderem Treppenhausvorbauten, Balkone, Schaufenster und Shedbauten. Besonders wertvoll ist der Einbezug von frei gestalteten Glasdächern, von Glasdächern über Innenhöfen, von Passagen und Altbauergänzungen! Als Anstösse zu «denkbaren Lösungen von morgen» werden selbst Fahrzeugkanzeln gezeigt. Auch bedenkenswerten konstruktiven Problemen, die den Bau von Erkern zumeist beharrlich begleiten, ist Raum gegeben.

Das stattliche Panoptikum – es umfasst mit wenigen Ausnahmen Beispiele aus der Bundesrepublik – hätte der leicht «werbeträchtigen» Sentenzen in der Einleitung kaum bedurft. Vielleicht wären aber einige Gedanken zu formalen Gesichtspunkten im grösseren Zusammenhang vonnöten gewesen.

Vom gleichen Verfasser sind weitere bemerkenswerte Publikationen im Bereich Architektur/Konstruktion erschienen: «Holzbau-Systeme», Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Köln 1978; «Holz-Aussentüren», Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1978.

Bruno Odermatt